Helfende und hübsche Mädels am Spielfeldrand

Betreuung Bei immer mehr Fußballvereinen im Landkreis kümmern sich Frauen um die Blessuren der Männer. Auch organisatorisch mischen sie mit

Landkreis Augsburg Wenn der Muskel zwickt, die Schulter wehtut oder ein leichtes Stechen in der Rippe zu spüren ist, dann setzt sich gar mancher Amateurfußballer aus der Region ein schmerzverzerrtes Gesicht auf. Erste Hilfe bei vielen Vereinen im Landkreis leisten inzwischen immer mehr die Frauen. Die hübschen Mädels vom Spielfeldrand rennen – sofern es der Schiedsrichter erlaubt – mit ihrem kleinen Sanitätskoffer auf den Platz, um dort mit Eisspray, Eispack, Kompressen oder gar einem Tapeverband für erste Linderung zu sorgen.

Das war zu Zeiten, als ein Torsten Vrazic noch selbst dem runden Leder nachjagte, ganz anders. „Um meine Wehwehchen haben sich immer etwas ältere Männer gekümmert“, fallen dem heutigen Abteilungsleiter des Bezirksligisten TSV Meitingen die Namen der damaligen Betreuer bei den Vereinen, bei denen er spielte, sofort wieder ein. Beim TSV Schwaben Augsburg war dies Fritz Stumpf, beim TSV Wertingen Gerhard „Hacki“ Hackenbuchner und beim SC Biberbach ein gewisser Fred Rotter. Als im Jahr 2004 Vrazic beim TSV Meitingen als Jugendtrainer und Funktionär einstieg, sprang die Attraktivität der Mannschaft spontan in die Höhe. Als einer der ersten Vereine hatten die Lechtaler eine Frau als Betreuerin engagiert. „Immer wenn Isabella Winkler bei Spielunterbrechungen auf den Platz lief, gab es Szenenapplaus sogar vom Gegner“, erinnert sich Vrazic. Heute heißt die damalige Betreuerin Isabell Zikeli und betreibt in Wertingen Isa´s Café und Weinbar. Als sie beim TSV Meitingen aufhörte, wurde der Posten eines Betreuers wie „ein Staffelstab“ an Frauen weitergereicht, betont der Abteilungsleiter. Heute sind mit Mercedes Streit und Stefanie Gebhard gleich zwei junge Frauen beim Bezirksligisten tätig. Während sich Mercedes Streit meistens Blessuren

Lisa Weinmüller (links) und Annika Gessler vom TSV Herbertshofen.

der Spieler behandelt, kümmert sich die 22-jährige Stephanie Gebhard in erster Linie um das Ausfüllen von Spielberichtsbögen, die Zubereitung von Getränken oder um die Trikots. Anstrengend werde der Job meistens dann, wenn eine von beiden ausfällt oder Spiele unter der Woche stattfinden. Seit fünf Jahren ist Stefanie Gebhard in Meitingen dabei, ebenso wie Kollegin Mercedes Streit fiebert sie bei jedem Spiel mit. Wobei sie eines festgestellt hat. „Wir Betreuerinnen haben den Stress vor und nach dem Spiel, die Jungs während der 90 Minuten auf dem Platz.“

Ein weibliches Gesicht gibt es neuerdings auch beim Kreisliga-Absteiger TSV Diedorf. Dort wurde Brigitte Seiler, die am Sportgelände auch für den Hütten-Verkauf zuständig ist, im März zur Abteilungsleiterin gewählt. Am Anfang sei der Umgang für sie als Frau mit so vielen Jungs schwierig gewesen, nachdem sie aber in diesem Sommer im Trainingslager dabei war und die TSV-Kicker näher kennengelernt habe, sei die Atmosphäre inzwischen sehr locker. Durch ihren Lebensgefährten Stefan Salz, der in Diedorf bei den Alten Herren spielt, und ihren Sohn, der beim Nachwuchs des Vereins kickt, hat die Rechtsanwalt-Fachangestellte im Laufe der Jahre immer mehr Kontakt zu den Fußballern bekommen.

Inzwischen ist die 34-Jährige aus dem Diedorfer Fußball-Umfeld kaum noch wegzudenken, wie der Trainer der ersten Mannschaft, Jürgen Fuchs, betont. „Brigitte lebt für den TSV Diedorf“. Dass bei immer mehr Vereinen in der Region Frauen mitmischen, ist Fuchs längst aufgefallen. „Ich finde das gut“, sagt der ehemalige Spieler des FC Augsburg. Einst spielte Fuchs gemeinsam mit Andy Dörr beim FCA, bei dem damals unter anderem eine junge Dame als Physiotherapeutin zum Betreuerteam gehörte. Später, so Fuchs, habe diese sein Teamkollege Andy Dörr geheiratet.

Die absolute Hochburg in Sachen Betreuerinnen im Landkreis Augsburg ist der TSV Fischach. Insgesamt fünf Mädels kümmern sich beim Verein aus den Stauden um die Belange der dortigen Kicker. Mit den Schwestern Franziska und Kassandra Braune sowie den neu hinzugestoßenen Johanna Riegg und Nicole Klettner hat die oft schon als „gute Fee“ im Verein bezeichnete Sonja Bierling große Unterstützung bekommen. So viel, dass die 44-Jährige jetzt nur noch ganz selten mit einer Kühlbox oder einem Medizinkoffer auf den Platz springen muss. „Ich helfe nur noch aus, wenn Not am Mann ist“, betont Bierling, die sich ein Wochenende ohne Fußball nur schwer vorstellen kann. Ob Betreuerin, Stadionsprecherin oder Pressewartin – irgendwie hat sich Sonja Bierling in den vergangenen zehn Jahren beim TSV Fischach immer engagiert. Jetzt drückt die fußballbegeisterte Frau, dass die erste Mannschaft in dieser Saison den Aufstieg in die Kreisklasse packt.

Erst vor wenigen Tagen ist Jessica Länger bei der SpVgg Deuringen mit allen Utensilien, die eine Betreuerin benötigt, ausgestattet worden. Die 25-Jährige, deren Freund Timm Baindl in der Reserve spielt, hat in den vergangenen Jahren gesehen, wie sich der bisher einzige Betreuer Peter Scherer quasi im Kreise dreht: „Kaum war das Reservespiel abgepfiffen, ging es für ihn bei der ersten Mannschaft weiter.“ Nachdem Jessica Länger nahezu jedes Wochenende feststellte, wie viel Arbeit ein Peter Scherer habe, fasste sie den Entschluss, ihre Hilfe für den Verein anzubieten. Sehr zur Freude von Scherer und Trainer Maximilian Schlicker. Mit viel Vorfreude geht die Kinderpflegerin ihr neues Hobby an und darf sich dabei auf Begegnungen mit anderen Betreuerinnen freuen.

Wie auch Lisa Abwandner vom VfL Westendorf. Ebenso wie die anderen Betreuerinnen bei den Vereinen im Landkreis (siehe obenstehende Fotos) hat sie bei ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit meist ein sympathisches Lächeln auf den Lippen. Welches in Fußballerkreisen natürlich nicht auf Ablehnung stößt … *(her)*

Lisa Abwandner vom VfL Westendorf ist stets zur Stelle, wenn Spieler, wie hier David Carrera Fernandez, Unterstützung benötigen. Foto: Karin Tautz

Mit Franziska Braune, Sonja Bierling, Kassandra Braune (von links) sowie Johanna Riegg und Nicole Klettner (beide nicht im Bild) steht dem TSV Fischach gleich ein Quintett an Betreuerinnen für die Männermannschaften zur Verfügung.

Sabrina Müller (links) und Alisa Eberle vom SV Ehingen-Ortlfingen haben meistens ein fröhliches Lächeln auf den Lippen.

Sonja Heigemair ist beim TSV Gersthofen als „Medizinfrau“ unverzichtbar.

Beim West-Kreisligisten TSV Haunsheim (Landkreis Dillingen) weiß Nicole Brümmel was zu tun ist, wenn es bei den Spielern zwickt.

Magdalene Burghold ist beim TSV Dinkelscherben die Physiotherapeutin.